

1. Sitzung

Donnerstag, den 10. November 1994

Erfurt, Plenarsaal

Eröffnung durch den Alterspräsidenten

Die konstituierende Sitzung des 2. Thüringer Landtags wird durch den Alterspräsidenten Abg. Dr. Bernhard Vogel eröffnet.

Ernennung von zwei vorläufigen Schriftführern

5

Gemäß § 1 Abs. 3 GO ernennt der Alterspräsident die Abgeordneten Birgit Pelke (SPD) und Steffen Dittes (PDS) zu vorläufigen Schriftführern.

Die Abgeordneten Christine Lieberknecht, Dieter Althaus (CDU), Heiko Gentzel (SPD) und Steffen Kachel (PDS) werden als Wahlhelfer benannt.

Namensaufruf der Abgeordneten und Feststellung der Beschlußfähigkeit

5

Nach dem Namensaufruf der Abgeordneten durch die vorläufigen Schriftführer stellt der Alterspräsident fest, daß der Landtag gemäß § 40 GO beschlußfähig ist.

Der zu Beginn der Sitzung von der Fraktion der PDS gestellte Antrag, den Antrag der Fraktion der PDS zur Vorläufigen Geschäftsordnung des Thüringer Landtags - Drucksache 2/4 - auf die Tagesordnung zu setzen, wird mit Mehrheit abgelehnt.

Feststellung der Tagesordnung

Rede des Alterspräsidenten

Wahl des Präsidenten des Landtags

10

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU
- Drucksache 2/2 -

Der Wahlvorschlag der Fraktion der CDU - Drucksache 2/2 - wird in geheimer Wahl bei 86 abgegebenen Stimmen mit 76 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 3 Stimmenthaltungen mit Mehrheit angenommen.

Damit ist der Abgeordnete Dr. Frank-Michael Pietzsch gemäß § 2 Abs. 2 GO mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen zum Präsidenten des Thüringer Landtags gewählt.

Amtsübernahme und Antrittsrede des Präsidenten des Landtags

Wahl der zwei Vizepräsidenten

12

dazu: Wahlvorschlag der Fraktion der SPD
- Drucksache 2/7 -
dazu: Wahlvorschlag der Fraktion der PDS
- Drucksache 2/6 -

Die Wahl der zwei Vizepräsidenten wird geheim in besonderen Wahlgängen parallel durchgeführt.

Der Wahlvorschlag der Fraktion der SPD - Drucksache 2/7 - wird bei 86 abgegebenen Stimmen mit 75 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 4 Stimmenthaltungen mit Mehrheit angenommen.

Der Wahlvorschlag der Fraktion der PDS - Drucksache 2/6 - wird bei 86 abgegebenen Stimmen mit 39 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen und 13 Stimmenthaltungen mit Mehrheit angenommen.

Damit sind der Abgeordnete Peter Friedrich (SPD) und der Abgeordnete Dr. Roland Hahnemann (PDS) gemäß § 2 Abs. 2 GO mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen jeweils zum Vizepräsidenten des Thüringer Landtags gewählt.

Wahl der 14 Schriftführer

14

Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, SPD und PDS
- Drucksache 2/3 -

Der Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, SPD und PDS - Drucksache 2/3 - wird einstimmig angenommen.

Bildung des Wahlprüfungsausschusses

14

Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, SPD und PDS
- Drucksache 2/5 -

Der Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, SPD und PDS - Drucksache 2/5 - wird unter Berücksichtigung der Änderung, daß anstelle des Abgeordneten Dr. Pietzsch (CDU) der Abgeordnete Grünert (CDU) als stellvertretendes Mitglied für den Wahlprüfungsausschuß benannt wird, einstimmig angenommen.

Rednerliste:

Alterspräsident Dr. Vogel	4,5,6,7,10,11
Präsident Dr. Pietzsch	10,11,13,14
Dittes (PDS)	6,10,13
Frau Dr. Fischer (PDS)	4
Friedrich (SPD)	13
Gentzel (SPD)	5
Dr. Hahnemann (PDS)	14
Frau Pelke (SPD)	6,10,13
Schröter (CDU)	5,14

Die Sitzung wird um 10.08 Uhr vom Alterspräsidenten des Landtags eröffnet.

Alterspräsident Dr. Vogel:

Meine Damen und Herren, ich begrüße Sie alle recht herzlich zur konstituierenden Sitzung des Thüringer Landtags in seiner 2. Legislaturperiode. Ich begrüße vor allen anderen die Thüringer Landtagsabgeordneten, denen ich herzlich zu Ihrer Wahl gratuliere, den Damen und Herren. Besonders herzlich begrüße ich die zahlreichen Gäste auf der Tribüne, unter ihnen Herrn Dr. Müller, den Landtagspräsidenten der 1. Legislaturperiode, der uns zur heutigen Sitzung eingeladen hat, und den ich gebeten habe, an dieser Sitzung teilzunehmen.

(Beifall im Hause)

Gemäß § 1 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtags, die Ihnen mit - Drucksache 1/3550 - vorliegt und die aufgrund des Gesetzes vom 19. Juli 1994 gilt, leitet der älteste Abgeordnete die 1. Sitzung des Landtags so lange, bis der neugewählte Präsident oder einer seiner Stellvertreter das Amt übernimmt.

Ich bin am 19. Dezember 1932 in Göttingen an der Leine geboren. Ich frage: Befindet sich unter den Mitgliedern des Landtags jemand, der älter ist als ich? Das ist erkennbar nicht der Fall. Damit werde ich als Alterspräsident den ersten Teil dieser Sitzung leiten.

Ich eröffne die 1. Sitzung des Thüringer Landtags in der 2. Wahlperiode und darf zunächst feststellen, daß wir uns in der Frist nach Artikel 50 Abs. 3 der Verfassung des Freistaats Thüringen versammelt haben. Die Fraktionen haben sich darauf verständigt, daß die heutige Sitzordnung als vorläufig gilt, bis im Ältestenrat eine endgültige Klärung herbeigeführt worden ist.

Folgende Medien wurden gemäß § 17 der Geschäftsordnung mit einer Genehmigung für Ton- und Bildaufnahmen im Plenarsaal versehen: der Mitteldeutsche Rundfunk, das ZDF, RTL/Nordlive und je ein Kameramann von AP, Thüringer Allgemeine, Freies Wort, Südthüringer Zeitung, Thüringische Landeszeitung und Osterländer Volkszeitung.

Die Tagesordnung für heute ist Ihnen rechtzeitig zugegangen. In - Drucksache 2/4 - liegt ein Antrag der Fraktion der PDS zur Aufnahme eines zusätzlichen Tagesordnungspunktes mit dem Titel "Vorläufige Geschäftsordnung des Thüringer Landtags" vor. Ich frage zunächst, ob es weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt. Das ist nicht der Fall. Wird das Wort zur Begründung dieses Antrags gewünscht? Bitte schön, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Frau Dr. Fischer, PDS:

Herr Alterspräsident, meine Damen und Herren, der 2. Thüringer Landtag muß auf seiner konstituierenden Sitzung nach Feststellung der Beschlußfähigkeit und vor Wahl des Präsidiums, um seine Parlamentsautonomie zu wahren, eine Geschäftsordnung beschließen. Dies folgt aus dem in Artikel 57 Abs. 1 der Verfassung des Freistaats Thüringen in Verbindung mit Artikel 57 Abs. 5 der Verfassung des Freistaats Thüringen normierten Prinzip der Diskontinuität, das heißt, dem Recht und der Pflicht des jeweils neugewählten Landtags, eine Geschäftsordnung zu beschließen. Die Verfassung des Freistaats Thüringen legt in Artikel 57 Abs. 1 die Anzahl der vom Landtag zu wählenden Vizepräsidenten und Schriftführer sowie den Modus ihrer Wahl nicht fest. Als interne Parlamentsangelegenheit muß somit die Anzahl der Vizepräsidenten und Schriftführer und das Wahlverfahren in Übereinstimmung mit Artikel 57 Abs. 5 der Verfassung des Freistaats Thüringen in der vom neu gewählten Landtag zu beschließenden Geschäftsordnung geregelt werden. Der Landtag kann daher die in den Punkten 6 und 7 vorgesehene Wahl der Vizepräsidenten und Schriftführer erst vornehmen, nachdem man in einem vorhergehenden Tagesordnungspunkt eine Geschäftsordnung beschlossen hat.

Die am 7. Juli 1994 vom 1. Thüringer Landtag beschlossene Geschäftsordnung gilt nicht fort. Paragraph 1 des Gesetzes über die Geschäftsordnung des Thüringer Landtags vom 19. Juli 1994 verstößt gegen den verfassungsrechtlichen Grundsatz der parlamentarischen Diskontinuität und ist daher nichtig. Der neu gewählte Landtag würde in seiner Souveränität verletzt, wenn ohne einen vorhergehenden Beschluß, der eine Geschäftsordnung des alten Landtags ganz oder lediglich bezüglich der Wahl der Vizepräsidenten und Schriftführer für verbindlich erklären würde, die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer auf der Grundlage von Bestimmungen der Geschäftsordnung des alten Landtags erfolgte. Andernfalls würde der neue Landtag durch Festlegungen des alten Landtags gebunden. Eine solche Bindungswirkung der Geschäftsordnung des alten Landtags gegenüber dem neuen Landtag wurde selbst von Abgeordneten der Fraktion, die den Entwurf eines Gesetzes über die Geschäftsordnung des Thüringer Landtags einbrachten, nicht angenommen. So sagte der Abgeordnete Lothholz, CDU, auf der 121. Sitzung des Thüringer Landtags am 7. Juli 1994, ich zitiere: "Das Gesetz stellt mitnichten eine Bevormundung des neuen Souveräns dar. Dieser kann, sofern das gewünscht und gewollt ist, bereits in der 1. Sitzung sich eine andere Geschäftsordnung geben." Eben eine solche Bevormundung des jetzigen Landtags durch den vorangegangenen Landtag wäre es, wenn der 2. Thüringer Landtag vor der Wahl des Präsidiums keine Ge-

schäftsordnung beschließen würde. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der PDS)

Alterspräsident Dr. Vogel:

Ich hatte der Abgeordneten Frau Dr. Fischer das Wort zur Begründung ihres Antrags erteilt. Wird weiter dazu das Wort gewünscht? Bitte, Herr Abgeordneter Schröter.

Abgeordneter Schröter, CDU:

Sehr geehrter Herr Alterspräsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, der vorliegende Antrag ist nach unserer Meinung in seiner Begründung unzutreffend. Der 1. Thüringer Landtag hat sich zu Beginn der Legislaturperiode eine Vorläufige Geschäftsordnung gegeben. Er hat am Ende der 1. Legislaturperiode eine Geschäftsordnung mit der Erfahrung der ersten Legislaturperiode erarbeitet und hat bestimmt durch Gesetz, daß dieses Recht weitergilt über die Zeitdauer der Legislaturperiode hinaus. Gesetze, meine Damen und Herren, sind mit Mehrheiten zu ändern. Wenn Sie, meine Dame von der PDS, die Notwendigkeit einer Novelle sehen, das können wir nicht erkennen. Wir können Ihnen nur sagen, es sind für Änderungen von Gesetzen Mehrheiten erforderlich. Mit uns wird es an diesem heutigen Tag keine Aufnahme in die Tagesordnung geben.

(Beifall bei der CDU;
Abg. Dr. Schuchardt, SPD)

Alterspräsident Dr. Vogel:

Vielen Dank, Herr Abgeordneter Schröter. Das Wort hat der Abgeordnete Gentzel von der Fraktion der SPD.

Abgeordneter Gentzel, SPD:

Herr Alterspräsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, der Thüringer Landtag hat eine gültige Geschäftsordnung. Sie ist in Kraft gesetzt durch das Gesetz über die Geschäftsordnung des Thüringer Landtags vom 19. Juni 1994. Dieser Weg ist in den Bundesländern nicht die Regel, dies über ein Gesetz zu tun, aber dieses Gesetz hat in diesem Landtag eine demokratische Mehrheit gefunden. Mit Ende der Legislaturperiode verlöschen Gesetze nicht, auch, Frau Fischer, wenn sich der eine oder andere dieses wünscht.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Die SPD-Fraktion wird dem vorliegenden Antrag nicht zustimmen.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Alterspräsident Dr. Vogel:

Vielen Dank. Meine Damen und Herren, der Antrag ist gestellt, er ist begründet. Jede Fraktion hat dazu gesprochen. Bevor wir über den Antrag abstimmen können, müssen wir die Beschlußfähigkeit des Hauses feststellen. Ich komme also auf die Abstimmung über den Antrag zurück. Ich rufe zunächst aber den Tagesordnungspunkt 2 - Ernennung der vorläufigen Schriftführer - und danach den Tagesordnungspunkt 3 - Namensaufruf der Abgeordneten und Feststellung der Beschlußfähigkeit - auf. Nach Tagesordnungspunkt 3 komme ich dann auf den Antrag, von dem eben die Rede war, zurück. **Tagesordnungspunkt 2**

**Ernennung von zwei vorläufigen
Schriftführern (§ 1 Abs. 3 GO)**

Es ist parlamentarischer Brauch, stets den jüngsten Abgeordneten dafür zu benennen. Damit jede Fraktion im Sitzungsvorstand vertreten ist, berufe ich als jüngsten Abgeordneten der Fraktion der PDS Herrn Abgeordneten Steffen Dittes und bitte ihn, hier links neben mir Platz zu nehmen und die Rednerliste zu führen. Als jüngste Abgeordnete der Fraktion der SPD bitte ich Frau Abgeordnete Birgit Pelke, rechts neben mir Platz zu nehmen. Als Wahlhelfer für die Wahlen bitte ich, danach die jeweils jüngsten Abgeordneten der Fraktionen sich bereitzuhalten. Das sind für die Fraktion der CDU die Abgeordneten Christine Lieberknecht und Dieter Althaus,

(Beifall und Heiterkeit im Hause)

für die Fraktion der SPD der Abgeordnete Heiko Gentzel und für die Fraktion der PDS der Abgeordnete Steffen Kachel. Darf ich jetzt zunächst bitten, daß Herr Dittes und Frau Pelke hier oben Platz nehmen.

Wir kommen jetzt zum **Tagesordnungspunkt 3**

**Namensaufruf der Abgeordneten und
Feststellung der Beschlußfähigkeit**
- Drucksache 2/1 -

und nehmen zunächst den Namensaufruf der Abgeordneten vor. Frau Abgeordnete Pelke, ich bitte Sie, zunächst die Namen der Abgeordneten von A bis K vorzulesen, und danach Herrn Abgeordneten Dittes, die Abgeordneten mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Ich bitte die jeweils Aufgerufenen, sich mit einem deutlichen Ja zu melden. Es liegen die Entschuldigungen der Abgeordneten Scheringer und Gerstenberger der

PDS-Fraktion vor. Bitte beginnen Sie, Frau Abgeordnete Pelke.

Abgeordnete Frau Pelke, SPD:

Dieter Althaus
(Althaus, CDU: Ja!)

Johanna Arenhövel
(Arenhövel, CDU: Ja!)

Adalbert Bauch
(Bauch, CDU: Ja!)

Rosemarie Bechthum
(Bechthum, SPD: Ja!)

Almuth Beck
(Beck, PDS: Ja!)

Dagmar Becker
(Becker, SPD: Ja!)

Willibald Böck
(Böck, CDU: Ja!)

Peter Bonitz
(Bonitz, CDU: Ja!)

Klaus Borck
(Borck, SPD: Ja!)

Detlev Braasch
(Braasch, CDU: Ja!)

Peter Dietl
(Dietl, PDS: Ja!)

Dr. Dr. Heinrich Dietz
(Dr. Dr. Dietz, CDU: Ja!)

Birgit Diezel
(Diezel, CDU: Ja!)

Steffen Dittes
(Dittes, PDS: Ja!)

Sabine Doht
(Doht, SPD: Ja!)

Hans-Jürgen Döring
(Döring, SPD: Ja!)

Irene Ellenberger
(Ellenberger, SPD: Ja!)

Andreas Enkelmann
(Enkelmann, SPD: Ja!)

Wolfgang Fiedler
(Fiedler, CDU: Ja!)

Dr. Ursula Fischer
(Dr. Fischer, PDS: Ja!)

Peter Friedrich
(Friedrich, SPD: Ja!)

Heiko Gentzel
(Gentzel, SPD: Ja!)

Michael Gerstenberger ist entschuldigt.

Klaus Goedecke
(Goedecke, SPD: Ja!)

Jochen Greiner-Well
(Greiner-Well, SPD: Hier!)

Günter Grüner
(Grüner, CDU: Ja!)

Werner Grünert
(Grünert, CDU: Ja!)

Dr. Peter Gundermann
(Dr. Gundermann, SPD: Ja!)

Dr. Hans-Peter Häfner
(Dr. Häfner, CDU: Ja!)

Dr. Roland Hahnemann
(Dr. Hahnemann, PDS: Ja!)

Johann Günter Harrer
(Harrer, PDS: Ja!)

Edda Heymel
(Heymel, SPD: Ja!)

Klaus Höpcke
(Höpcke, PDS: Ja!)

Konrad Illing
(Illing, CDU: Ja!)

Carmen Jähnke
(Jähnke, SPD: Ja!)

Siegfried Jaschke
(Jaschke, CDU: Ja!)

Steffen Kachel
(Kachel, PDS: Ja!)

Jörg Kallenbach
(Kallenbach, CDU: Ja!)

Dr. Birgit Klaubert
(Dr. Klaubert, PDS: Ja!)

Dr. Christine Klaus
(Dr. Klaus, SPD: Ja!)

Christian Köckert
(Köckert, CDU: Ja!)

Johanna Köhler
(Köhler, CDU: Ja!)

Eckehard Kölbel
(Kölbel, CDU: Ja!)

Horst Krauße
(Krauße, CDU: Ja!)

Thomas Kretschmer
(Kretschmer, CDU: Ja!)

Dagmar Künast
(Künast, SPD: Ja!)

Alterspräsident Dr. Vogel:

Vielen Dank, Frau Pelke. Bitte, Herr Dittes, setzen Sie fort.

Abgeordneter Dittes, PDS:

Benno Lemke
(Lemke, PDS: Ja!)

Christine Lieberknecht
(Lieberknecht, CDU: Ja!)

Frieder Lippmann
(Lippmann, SPD: Ja!)

Dr. Dieter Mäde
(Dr. Mäde, SPD: Ja!)

Klaus Mehle
(Mehle, SPD: Ja!)

Dr. Alfred Müller
(Dr. Müller, SPD: Ja!)

Christiane Neudert
(Neudert, PDS: Ja!)

Winfried Neumann
(Neumann, CDU: Ja!)

Cornelia Nitzpon
(Nitzpon, PDS: Ja!)

Birgit Luise Ella Pelke
(Pelke, SPD: Ja!)

Dr. Werner Pidde
(Dr. Pidde, SPD: Ja!)

Dr. Frank-Michael Pietzsch
(Dr. Pietzsch, CDU: Ja!)

Günter Pohl
(Pohl, SPD: Ja!)

Andreas Preller
(Preller, SPD; Ja!)

Egon Primas
(Primas, CDU: Ja!)

Ingrid Raber
(Raber, SPD: Ja!)

Helmut Kurt Rieth
(Rieth, SPD: Ja!)

Konrad Scheringer ist entschuldigt.

Fritz Schröter
(Schröter, CDU: Ja!)

Dr. Gerd Schuchardt
(Dr. Schuchardt, SPD: Ja!)

Peter Schütz
(Schütz, CDU: Ja!)

Gottfried Schugens
(Schugens, CDU: Ja!)

Franz Schuster
(Schuster, CDU: Ja!)

Jörg Schwäblein
(Schwäblein, CDU: Ja!)

Harald Seidel
(Seidel, SPD: Ja!)

Dr. Volker Sklenar
(Dr. Sklenar, CDU: Ja!)

Andreas Sonntag
(Sonntag, CDU: Ja!)

Harald Stauch
(Stauch, CDU: Ja!)

Tamara Thierbach
(Thierbach, PDS: Ja!)

Andreas Trautvetter
(Trautvetter, CDU: Ja!)

Werner Ulbrich
(Ulbrich, CDU: Ja!)

Dr. Bernhard Vogel
(Dr. Vogel, CDU: Ja!)

Bärbel Vopel
(Vopel, CDU: Ja!)

Dietmar Werner
(Werner, CDU: Ja!)

Siegfried Wetzell
(Wetzell, CDU: Ja!)

Kurt Adolf Weyh
(Weyh, SPD: Ja!)

Dr. Heide Wildauer
(Dr. Wildauer, PDS: Ja!)

Bernd Wolf
(Wolf, CDU: Ja!)

Gert Wunderlich
(Wunderlich, CDU: Ja!)

Dr. Klaus Zeh
(Dr. Zeh, CDU: Ja!)

Gabriele Zimmer
(Zimmer, PDS: Ja!)

Christine Zitzmann
(Zitzmann, CDU: Ja!)

Alterspräsident Dr. Vogel:

Vielen Dank. Ich stelle fest, der Landtag von Thüringen ist beschlußfähig. Wir stimmen nun über den Antrag der PDS-Fraktion auf Ergänzung der Tagesordnung ab. Wer dem Antrag der Fraktion der PDS, die Vorläufige Geschäftsordnung auf die Tagesordnung zu setzen, seine Zustimmung gibt, den bitte ich um das Handzeichen. Danke schön. Wer stimmt dagegen? Möchte sich jemand enthalten? Damit ist der Antrag auf Aufnahme in die Tagesordnung abgelehnt, und zugleich ist die Tagesordnung damit festgestellt.

Meine Damen und Herren Abgeordneten, verehrte Gäste, verehrte Vertreter der Medien, liebe Bürgerinnen und Bürger im Freistaat Thüringen, mit dem heutigen Tag, dem 10. November 1994, beginnt die 2. Wahlperiode des Landtags im wiedererstandenen Freistaat Thüringen. Daß sich dieses freigewählte Parlament in einem freien Land versammeln kann, ist nur möglich, weil vor fünf Jahren in der Nacht vom 9. zum 10. November 1989 die Mauer fiel, die Deutschland und Europa und letztlich die Welt geteilt hat. Über alle Tagesaufgaben, die wir zu bestehen haben, sollte die Freude und die Dankbarkeit, die wir darüber empfinden, nie vergessen werden.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Meine Damen und Herren, einem guten parlamentarischen Brauch entsprechend habe ich gern die ehrenvolle Aufgabe eines Alterspräsidenten übernommen. Es ist eine neue Erfahrung für mich, der ich lange gewohnt war, zu den Jüngsten zu gehören. Die Nachdenklichkeit darüber mischt sich allerdings mit der ermutigenden Feststellung, daß ich einer der Jüngsten unter den Ältesten der deutschen Parlamente bin

(Heiterkeit bei der CDU)

und daß ich einem Parlament angehöre, das mit einem Durchschnittsalter von knapp 46 Jahren eines der jünglichsten Parlamente in Deutschland ist.

(Beifall bei der CDU;
Abg. Dr. Hahnemann, PDS)

Diesbezüglich ist das Parlament ein Spiegelbild der Jugendlichkeit der Bevölkerung Thüringens. Die Bevölkerung Thüringens weist zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern den niedrigsten Altersschnitt aller deutschen Länder auf. Erfreulich ist ebenso, der Frauenanteil unter den Parlamentariern hat sich gegenüber dem ersten Landtag fast verdoppelt.

(Beifall im Hause)

Fast zwei Drittel der neuen Mitglieder des Landtags gehörten bereits dem vorherigen an, ein reichliches Drittel - 33 von 88 der Abgeordneten - sind zum ersten Mal gewählt worden. Die neuen begrüße ich als neuer unter den Abgeordneten besonders herzlich. Wir haben alle Veranlassung, unseren Vorgängern, den Mitgliedern des ersten Thüringer Landtags im wiedervereinigten Deutschland, zu danken. Der erste Landtag hat mit Mut, Kompetenz und Sachverstand und vor allem mit großem Fleiß seinen Auftrag erfüllt. Die Fundamente sind gelegt, und der bisherige Landtagspräsident Dr. Gottfried Müller hat an diesem Erfolg einen großen Anteil.

(Beifall im Hause)

Geistvoll, klug und souverän hat er das Schiff gesteuert. Ich wünsche ihm alles Gute, und ich bin sicher, er wird sich auch weiterhin tatkräftig für das Wohl unseres Landes engagieren. Ich danke ebenso den beiden Vizepräsidenten der 1. Legislaturperiode.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Meine Damen und Herren, der Wähler, der Souverän, hat entschieden. Dem neuen Thüringer Landtag gehören drei Fraktionen an. Fast 90 Prozent der Wähler haben Ihnen am 16. Oktober ihre Stimme gegeben. Wir haben bei der Ausübung unseres Mandats zu bedenken, daß wir für alle Bürgerinnen und Bürger des Landes gewählt worden sind. Die Abgeordneten sind Vertreter aller Bürger des Landes, so steht es in unserer Verfassung, dem Wohl des Ganzen verpflichtet. Wir sind als Abgeordnete keiner Weisung unterworfen und nur unserem Gewissen verantwortlich. "Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit", sagt Bernard Shaw. Jeder Abgeordnete hat die Pflicht, die Verfassung zu achten und seine Kraft für das Wohl des Landes und aller seiner

Bürger einzusetzen, so steht es in Artikel 53 unserer Verfassung. Und - wir wollen uns dessen stets bewußt sein - wir haben ein Mandat auf Zeit. Wir wollen das in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen, und wir wissen wohl zu unterscheiden, Mehrheit in einer freiheitlichen Demokratie ist noch lange nicht Wahrheit.

Das Herzstück der Arbeit des Thüringer Landtags in der 1. Legislaturperiode war die Erarbeitung der Verfassung. Mit der neuen Verfassung hat der Freistaat bewußt an seine besonders reiche Verfassungstradition angeknüpft. Wie kein anderes deutsches Land ist es mit den revolutionären Umbrüchen und der Gründung der Republik von 1918/19 verbunden. Binnen weniger Monate fielen hier in Thüringen weitreichende staats- und verfassungspolitische Entscheidungen auf nationaler und regionaler Ebene. In diesem Jahr haben wir den 75. Jahrestag der Weimarer Reichsverfassung begangen, und 1996 werden wir der 75. Wiederkehr der ersten demokratischen Landesverfassung von 1921 gedenken. Sie hatte nur für 11 Jahre Gültigkeit. Am 20. Dezember 1946 wurde die zweite Verfassung des Landes Thüringen angenommen. Auch sie blieb ohne dauerhafte Bedeutung. Möge die dritte demokratische Verfassung, 48 Jahre danach, dauerhaften Bestand haben.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Sie wurde mit breiter Mehrheit im Oktober 1993 auf der Wartburg vom Landtag verabschiedet, und sie wurde im Oktober 1994 durch Volksentscheid mit großer Mehrheit angenommen. Das Maß der Zustimmung war weit höher als in den anderen jungen Ländern. Ich denke, eine gute Voraussetzung dafür, daß die Bürger des Freistaats den Geist dieser Verfassung mit Leben erfüllen werden. Ich bitte diejenigen, die nicht zugestimmt haben, akzeptieren Sie das Votum der übergroßen Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger und stellen Sie sich auf die Grundlage dieser neuen Verfassung, die durch die wiedergewonnene Einheit in Freiheit ermöglicht worden ist.

Verfassung heißt Grundkonsens, heißt Einigung auf das, was gemeinsame Grundlage für alle sein soll. Thüringen hat mit seiner Verfassung neue, eigenständige Akzente gesetzt und endgültig seine Gleichberechtigung unter den deutschen Ländern wiedererlangt. Gerade in einer Zeit des Umbruchs und des Aufbruchs braucht ein Staat wie der unsere eine gute Konstitution.

Meine Damen und Herren, zum Parlamentarismus gehört die Debatte, gehört Rede und Widerrede, gehört das freigesprochene Wort, gehört das Ringen, wenn es sein muß, auch der Streit um die richtige Lösung. Ich appelliere an die Bürgerinnen und Bürger, die notwendige Auseinandersetzung und auch den notwendigen

Streit nicht als Zank und Hader zu mißdeuten. Das Parlament ist der Ort, an dem der Wettbewerb der Ideen ausgetragen werden soll. Wir wollen dabei die Würde des einzelnen und des Hohen Hauses insgesamt stets wahren. Bei aller Meinungsverschiedenheit wollen wir um den Grundkonsens der Demokraten bemüht sein, denn die parlamentarische Demokratie will das Zusammenwirken von Parlamentsmehrheit und Regierung, und sie will die Auseinandersetzung zwischen Regierung und Opposition. Sie lebt aber vor allem aus der Solidarität der Demokraten. Ein freigewähltes Parlament darf keinen Nährboden für Radikalismus bieten,

(Beifall im Hause)

der Andersdenkende nicht duldet. "Freiheit", sagt Rosa Luxemburg, "Freiheit ist immer nur Freiheit des Andersdenkenden."

(Beifall im Hause)

Demokratie setzt ethische Bindungen voraus. Der freiheitliche Rechtsstaat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht schaffen kann. Demokratie beansprucht nicht, über allgemein gültige Wahrheiten in den letzten Dingen für andere befinden zu können. Nur Diktaturen, nur totalitäre Systeme maßen es sich an, auf scheinbar letzten Wahrheiten beruhende Werte zu ihrer Legitimationsgrundlage zu machen. Montesquieu, der geistige Vater der Gewaltenteilung, hat in Anknüpfung an antike Traditionen die "Tugend des Bürgers" als Voraussetzung der Demokratie genannt. Und in der Tat, der einfache Satz gilt: "Demokratie braucht Demokraten." Wir wollen Lehren aus den Erfahrungen unseres zu Ende gehenden Jahrhunderts ziehen, das mit dem Ende dieser Legislaturperiode auch in diesem Land zu Ende geht. Weimar ist letztlich nicht am Kampf zwischen links und rechts zugrunde gegangen. Weimar ist gescheitert, weil es zu wenige Demokraten gab. Die Weimarer Republik ist zugrunde gegangen, weil zu wenige Demokraten sich Linksradikalen und Rechtsradikalen entschieden genug entgegengestellt haben. Sicher, unsere Geschichte wiederholt sich nicht, aber aus ihr zu lernen ist erlaubt, und es ist klug. Gefährden wir also bei allem politischen Streit nicht den Grundkonsens. Entwickeln wir die Kraft, denen entschieden entgegenzutreten, die den demokratischen Staat überfordern, weil sie seine Grundlagen ablehnen. Pflegen wir politische Kultur auch dadurch, daß wir der Gefahr eines weiteren Kompetenzverlustes der Länderparlamente entschieden entgegentreten.

(Beifall im Hause)

Föderalismus heißt Gewaltenteilung zwischen den Ländern und dem Bund. Die Länder bilden den Bund und die Länder sind nicht des Bundes.

Meine Damen und Herren, wir beginnen unsere Arbeit in einer Zeit, in der schwierige, sehr schwierige, aber auch große, ja großartige Aufgaben vor uns liegen. Friedrich Nietzsche hat den pessimistischen Satz geprägt: "Ein Deutscher ist großer Dinge fähig, aber es ist unwahrscheinlich, daß er sie tut." Wir sollten diesen Satz widerlegen. Wir brauchen die Sicherung und die Fortführung des bereits Erreichten, aber wir brauchen auch den Mut zu neuen Ideen. Politik kommt nicht ohne Visionen aus. Und gleichwohl stimmt der Satz des Erfurters Max Weber: "Langsames Bohren harter Bretter mit Leidenschaft und Augenmaß ist die Aufgabe des Politikers." Hüten wir uns davor, alles regeln zu wollen. Prüfen wir immer zuerst, ob ein Gesetz tatsächlich erforderlich ist. Gesetze können Gutes bewirken, aber jedes Gesetz schränkt auch ein und verkürzt Freiheit und Selbstbestimmung. Hüten wir uns davor, den Staat und die Solidargemeinschaft der Bürger über Gebühr zu beanspruchen. Lassen Sie uns eintreten für inneren Frieden in unserem Land und für soziale Gerechtigkeit. Die Schwachen, meine Damen und Herren, im Lande, die sich nicht selbst helfen können, brauchen unsere Aufmerksamkeit mehr als die, denen es gut geht.

(Beifall im Hause)

Lassen Sie uns die Tagesprobleme lösen, aber lassen Sie uns auch Orientierung für die Zukunft geben. Überall ist heute Bewegung, aber häufig mangelt es an Richtung und Ziel. Begreifen wir Fortschritt nicht als Tempo, sondern als Richtung. Der kürzlich verstorbene große Philosoph Karl Popper hatte einen Satz formuliert, worum es eigentlich geht. Ich zitiere ihn: "Was die Zukunft bringt, weiß ich nicht, und denen, die es zu wissen glauben, glaube ich nicht. Mein Optimismus bezieht sich nur auf das, was man von der Vergangenheit und Gegenwart lernen kann. Und das ist, daß Vieles möglich war und möglich ist, Gutes und Böses und daß wir keinen Grund haben, die Hoffnung aufzugeben und die Arbeit für eine bessere Welt." Vielleicht, meine Damen und Herren, könnte dieser Satz eine Art Leitmotiv für die neue Legislaturperiode werden. Ich wünsche uns jedenfalls allen die Kraft, unserem Auftrag gerecht zu werden. Lassen Sie uns mit Mut, mit Entschiedenheit und mit dem Geist der Toleranz an die Arbeit gehen. Ich schließe mit dem Wort von Ricarda Huch, der Alterspräsidentin bei der Eröffnung des ersten Landtags am 24. Januar 1946, das Sie täglich, wenn Sie in dieses Haus gehen, an der Wandtafel im Foyer lesen können: "Es sei dem Land Thüringen beschieden, daß niemals mehr im wechselnden Geschehen ihm diese Sterne untergehen, das Recht, die Freiheit und der Frieden." Ich danke Ihnen.

(Beifall im Hause)

Meine Damen und Herren, ich rufe nun **Tagesordnungspunkt 4** auf.

Wahl des Präsidenten des Landtags

Diese Wahl sowie die der zwei Vizepräsidenten erfolgen gemäß § 2 Abs. 1 und Abs. 2 der Geschäftsordnung in besonderen Wahlgängen. Die Wahlen werden ohne Aussprache und geheim durchgeführt. "Die Wahlen erfolgen auf Vorschlag der Fraktionen unter Beachtung ihres Stärkeverhältnisses, das sich nach dem Rangmaßzahlverfahren bestimmt, mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen." Demzufolge steht das Vorschlagsrecht für den Präsidenten des Landtags der stärksten Fraktion im Hause, der Fraktion der CDU, zu. Der Vorschlag liegt in - Drucksache 2/2 - vor. Die CDU-Fraktion schlägt den Abgeordneten Dr. Frank-Michael Pietzsch vor.

Die Wahlen sollen in folgender Weise durchgeführt werden. Die Namen der Abgeordneten werden durch Frau Pelke und Herrn Dittes aufgerufen. Die Aufgerufenen erhalten von einem Wahlhelfer vor Eintritt in die Wahlkabine einen Stimmzettel. Die Stimmzettel enthalten die Namen des Abgeordneten, in diesem Fall den Namen des Abgeordneten Dr. Pietzsch, sowie drei Kreise mit den Bezeichnungen "Ja", "Nein" und "Enthaltung". Jeder Abgeordnete hat nur eine Stimme. Er kann also mit Ja, Nein oder Enthaltung stimmen. Die Abgabe von mehreren Voten macht den Stimmzettel ungültig. Mit dem Stimmzettel erhalten Sie einen Briefumschlag. Der Stimmzettel ist bitte in den Wahlkabinen anzukreuzen, in den Umschlag zu stecken und dann in die Wahlurne zu werfen. Ich bitte jetzt Frau Abgeordnete Lieberknecht und die Herren Abgeordneten Althaus, Gentzel und Kachel bei der Durchführung der Wahlhandlung behilflich zu sein.

Meine Damen und Herren, wir treten in die Wahlhandlung ein, und ich bitte Frau Pelke, mit der Verlesung der Namen in alphabetischer Reihenfolge zu beginnen.

Abgeordnete Frau Pelke, SPD:

Dieter Althaus, gefolgt von Johanna Arenhövel. Adalbert Bauch, gefolgt von Rosemarie Bechthum. Almuth Beck, Dagmar Becker, Willibald Böck, Peter Bonitz, Klaus Borck, Detlev Braasch, Peter Dietl, Dr. Dr. Heinrich Dietz, Birgit Diezel, Steffen Dittes, Sabine Doht, Hans-Jürgen Döring, Irene Ellenberger, Andreas Enkelmann, Wolfgang Fiedler, Dr. Ursula Fischer, Peter Friedrich, Heiko Gentzel, Klaus Goedecke, Jochen Greiner-Well, Günter Grüner, Werner Grünert, Dr. Peter Gundermann, Dr. Hans-Peter Häfner, Dr. Roland Hahnemann, Johann Günter Harrer, Edda Heymel, Klaus Höpcke, Konrad Illing, Carmen Jähne, Siegfried Jaschke, Steffen Kachel, Jörg Kallenbach,

Dr. Birgit Klaubert, Dr. Christine Klaus, Christian Köckert, Johanna Köhler, Eckehard Kölbel, Horst Kraube, Thomas Kretschmer, Dagmar Künast.

Abgeordneter Dittes, PDS:

Benno Lemke, Christine Lieberknecht, Frieder Lippmann, Dr. Dieter Mäde, Klaus Mehle, Dr. Alfred Müller, Christiane Neudert, Winfried Neumann, Cornelia Nitzpon, Birgit Luise Ella Pelke, Dr. Werner Pidde, Dr. Frank-Michael Pietzsch, Günter Pohl, Andreas Preller, Egon Primas, Ingrid Raber, Helmut Kurt Rieth, Fritz Schröter, Dr. Gerd Schuchardt, Peter Schütz, Gottfried Schugens, Franz Schuster, Jörg Schwäblein, Harald Seidel, Dr. Volker Sklenar, Andreas Sonntag, Harald Stauch, Tamara Thierbach, Andreas Trautvetter, Werner Ulbrich, Dr. Bernhard Vogel, Bärbel Vopel, Dietmar Werner, Siegfried Wetzel, Kurt Adolf Weyh, Dr. Heide Wildauer, Bernd Wolf, Gert Wunderlich, Dr. Klaus Zeh, Gabriele Zimmer, Christine Zitzmann.

Alterspräsident Dr. Vogel:

Meine Damen und Herren, haben alle Abgeordneten gewählt? Dann stelle ich fest, daß der Wahlgang geschlossen ist. Ich bitte die Schriftführer, die Stimmen auszuzählen, und ich möchte die Sitzung bis ca. 11.15 Uhr unterbrechen, Sie aber bitten, in diesem Bereich hier zu bleiben, damit wir nach dem Vorliegen des Ergebnisses fortfahren können.

Darf ich bitten, Platz zu nehmen. Meine Damen und Herren, wir nehmen die Sitzung wieder auf, und ich darf Ihnen das Ergebnis der Wahl zum Präsidenten des Landtags bekanntgeben. Es wurden 86 Stimmzettel abgegeben, gültige Stimmzettel 86. Von den abgegebenen gültigen Stimmzetteln entfielen auf den Abgeordneten Dr. Frank-Michael Pietzsch 76 Stimmen.

(Beifall im Hause)

Es gab 7 Neinstimmen und 3 Enthaltungen. Trotz der verständlichen Glückwünsche versuche ich, den Abgeordneten Dr. Pietzsch zu fragen: Herr Abgeordneter Dr. Pietzsch, nehmen Sie die Wahl an?

Abgeordneter Dr. Pietzsch, CDU:

Ja, ich nehme die Wahl an.

(Beifall im Hause)

Alterspräsident Dr. Vogel:

Meine Damen und Herren, mit der Annahme der Wahl stelle ich fest, Herr Abgeordneter Dr. Pietzsch ist Präsident des Thüringer Landtags.

(Beifall im Hause)

Ich darf der erste sein, der Sie dazu recht herzlich offiziell beglückwünscht, und ich darf Sie bitten, hier heraufzukommen und meinen Platz einzunehmen.

Präsident Dr. Pietzsch:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bitte, die kleine Verzögerung zu entschuldigen, aber auch die Presse, denke ich, soll zu ihrem Recht kommen. Bevor ich nun zum Aufruf des nächsten Tagesordnungspunktes komme, gestatten Sie mir, noch einige wenige Worte an Sie zu richten.

Meine Damen und Herren, zuerst einmal möchte ich unserem Alterspräsidenten Herrn Dr. Bernhard Vogel sehr herzlich danken dafür, daß er den ersten Teil der 1. Plenarsitzung der 2. Legislaturperiode übernommen und diese Plenarsitzung so gut geleitet hat.

(Beifall bei der CDU)

Ich möchte ihm ganz besonders herzlich danken für die Worte, die er uns gesagt hat, die sehr zu bedenken sind und die wir uns für die nächsten fünf Jahre in unser Gewissen einschreiben sollten. Denn ich glaube, dieses waren Worte, die Grundlage sind für das Arbeiten in einer parlamentarischen Demokratie.

Meine Damen und Herren, Herr Dr. Vogel hat bewiesen, daß eine Vermischung der beiden Säulen der parlamentarischen Demokratie - der Exekutive und der Legislative - durchaus auch geht. Aber wir werden dennoch in Zukunft darauf achten, daß dieses fein säuberlich getrennt bleibt.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Meine Damen und Herren, als zweites möchte ich Ihnen allen sehr herzlich danken, daß Sie doch mit auch für mich überwältigender Mehrheit mich zum Landtagspräsidenten gewählt haben. Ich sage aber auch, ich betrachte dieses als eine Verantwortung, als eine Verantwortung für mein weiteres Amt. Ich sage denen, die mich nicht gewählt haben, ich werde mich bemühen, auch Ihr Vertrauen zu gewinnen. Ich biete Ihnen zumindest vertrauensvolle Zusammenarbeit über alle Fraktionen hin an.

Meine Damen und Herren, ich nehme das Votum dieses Landtags als eine Aufforderung, in den vor uns liegenden Jahren ein Präsident für alle Abgeordneten zu sein, aber ich will auch sehr deutlich sagen, als Landtagspräsident möchte ich nicht nur Präsident für die Abgeordneten sein, sondern ich betrachte dieses Amt durchaus nicht als ein unpolitisches Amt. Ich möchte auch Ansprechpartner für die Bürger unseres Landes sein. Und als ehemaliger, muß ich ja nun sagen, Sozialminister bringe ich dafür, glaube ich, gute Voraussetzungen mit, daß ich weiß, wo Nöte und Sorgen unserer Thüringer Bevölkerung liegen. Wir sollten die Augen nicht verschließen vor dem, was an Erfolgen erreicht ist. Wir dürfen aber auch nicht die Augen verschließen vor dem, wo es noch Probleme, Nöte und Sorgen in unserem Lande gibt.

Meine Damen und Herren, wenn ich sage, daß ich dieses Amt nicht als ein unpolitisches Amt sehe, dann weiß ich mich in guter Fortführung des Amtes, so, wie es Dr. Müller gemacht hat. Ich darf Herrn Dr. Müller, unseren Landtagspräsidenten der 1. Legislaturperiode, ganz besonders herzlich hier begrüßen. Ich weiß, wenn ich sage, ich bedaure, daß er nicht wieder auf diesem Stuhl sitzt, daß ich damit eigentlich auch ausdrücke, was viele empfunden haben, als er nicht wieder in den Landtag eingezogen ist. Herr Dr. Müller, meinen ganz herzlichen Dank für das, was Sie als Präsident des ersten Thüringer Landtags bei der Grundlegung des Freistaats Thüringen hier geleistet haben. Sie haben mit Ihrer Amtsführung Maßstäbe gesetzt, an denen sich jeder zukünftige Landtagspräsident messen lassen muß. Wenn heute nach 40 Jahren DDR der Parlamentarismus in Thüringen unterdessen etwas alltägliches und ganz normales geworden ist, so ist es auch ein Verdienst Ihrer Leitung des Parlaments. Dafür möchte ich mich nochmals, ich glaube im Namen aller Abgeordneten, herzlich bedanken.

(Beifall im Hause)

Wenn ich diesen Dank an Dr. Müller ausgesprochen habe, dann möchte ich aber nicht versäumen, auch all den Abgeordneten des ersten Thüringer Landtags Dank zu sagen, die heute nun nicht mehr unter uns sind, weil die Wahl anders ausgegangen ist oder weil sie sich auch nicht wieder dem Votum der Wähler gestellt haben. Ich glaube, sie alle haben sehr fleißig, sehr intensiv mit aller Kraft für dieses Land Thüringen gearbeitet und dafür sei ihnen Dank gesagt. Es ist sicher keine Übertreibung, wenn wir feststellen, daß diese Thüringer Abgeordneten, Sie, die Sie wiedergewählt sind, die, die nicht wiedergewählt sind oder ausgeschieden sind, wenn sie in den vergangenen Jahren Großes für dieses Land Thüringen geleistet haben.

Meine Damen und Herren, ich bin sicher, daß die Mitglieder dieses neuen Landtags in der 2. Wahlperiode bemüht sein werden, diese intensive Arbeit fortzusetzen. Ich begrüße alle neu in diesen Landtag gewählten Abgeordneten sehr herzlich. Ich darf vielleicht ein Bild aufgreifen, was Ministerpräsident Dr. Vogel im Wahlkampf gebraucht hat, ohne hier Wahlkampf zu machen. Er hat davon gesprochen, der Rohbau ist geschaffen, jetzt geht es an den Ausbau. Wir sollten uns nicht einbilden, daß die 2. Legislaturperiode leichter und mit weniger Arbeit verbunden ist als die erste. Auch in der Gesetzgebung ist der Rohbau geschaffen, und jeder, der schon einmal ein Haus gebaut hat, weiß, daß der Ausbau manchmal noch komplizierter ist. Ich denke, wir werden wieder alle Kraft brauchen, um für unser Land Thüringen hier parlamentarisch gute Arbeit zu leisten.

Wenn ich gesagt habe, daß ich den Parlamentariern herzlich danke, die ausgeschieden sind, und die herzlich begrüße, die neu hinzugekommen sind, dann will ich heute schon ankündigen, daß ich es für sinnvoll halte, daß wir einen gemeinsamen parlamentarischen Abend begehen

(Beifall bei der CDU)

mit denjenigen, die ausgeschieden sind, und natürlich auch mit denen, die neu hinzugekommen sind.

Meine Damen und Herren, wenn wir heute, es ist schon angesprochen worden, hier zusammensitzen, dann denkt am 10. November 1994 jeder auch fünf Jahre zurück. Und ich behaupte, es gibt kaum ein zweites Datum, an welchem mir jeder in diesem Hause mit einiger Sicherheit sagen könnte, wo er genau vor 5 Jahren zu dieser Stunde gewesen ist. Es war die entscheidende Wende, es war der Fall der Mauer. Es war die Wende, die einherging mit dem Ruf: "Wir sind das Volk!" "Wir sind das Volk!", und meine Damen und Herren, das sollten wir nicht vergessen, wir, die wir hier sitzen, sind nicht das Volk. Das Volk ist der Souverän. Wir sind die Abgeordneten, die das Volk gewählt hat. Diesem Souverän, dem Volk, sind wir verpflichtet. Ich sage es noch einmal, das dürfen wir nicht verwechseln, das muß uns unterscheiden von Institutionen und von Staatsorganen, die früher die Funktionäre geschaffen haben.

Meine Damen und Herren, Freiheit ist kein Selbstläufer. Ich darf einmal Goethe zitieren: "Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß." Freiheit heißt aber auch Vielgestaltigkeit. Das Volk hat seine Abgeordneten frei gewählt auch wegen Unterschieden. Und diese Unterschiede sollte man durchaus nicht verwässern. Wo Differenzen nicht erkannt werden, beginnt auch Politikverdrossenheit. Wir

haben die Pflicht, beim Streit in der Sache aber immer die Regeln der Demokratie zu achten. Niemals wieder darf eine Meinung allen anderen aufgedrängt werden. Niemals darf Propaganda anstelle verantwortungsvoller Politik betrieben werden.

Meine Damen und Herren, das Maß unserer Freiheit ist auch das Maß unserer Verantwortung. Lassen Sie mich zum Abschluß noch einen Wunsch sagen: Parlamentarismus bedeutet auch verantwortungsvollen Umgang mit der Macht des Wortes. Worte können sein wie "Messer". In einem Parlament kämpft man nicht mit Messern, auch nicht mit verbalen Messern. Lassen Sie uns gemeinsam die unterschiedlichen Standpunkte austragen, offen und ehrlich miteinander kämpfen im Interesse und zum Wohle dieses Freistaates Thüringen. Ich wünsche uns allen eine gute 2. Legislaturperiode.

(Beifall im Hause)

Meine Damen und Herren, ich rufe nun den **Tagesordnungspunkt 6** auf

Wahl der zwei Vizepräsidenten

dazu: Wahlvorschlag der Fraktion der SPD

- Drucksache 2/7 -

Wahlvorschlag der Fraktion der PDS

- Drucksache 2/6 -

Es war vorhin bereits im Tagesordnungspunkt 4 erwähnt, daß wir die zwei Vizepräsidenten in besonderen Wahlgängen wählen. Ich schlage aus verfahrenstechnischen Gründen vor, beide Wahlen parallel durchzuführen. Das würde bedeuten, in einem Wahlgang wird über beide Wahlvorschläge für das Amt des Vizepräsidenten abgestimmt, auf getrennten Stimmzetteln. Die Stimmzettel dafür sind farblich unterschiedlich gestaltet. Die Stimmzettel für den Kandidaten der SPD sind weiß mit einem weißen Umschlag, die Stimmzettel für den Kandidaten der PDS sind gelb mit einem gelben Umschlag. Gibt es gegen diese Verfahrensweise Bedenken? Ich stelle fest, es gibt keine Einwände, dann werden wir so verfahren.

Das Vorschlagsrecht für einen der beiden Vizepräsidenten steht zunächst der Fraktion der SPD zu. Dieser Vorschlag ist formuliert in der - Drucksache 2/7 -. Wünscht die SPD, dazu selbst Stellung zu nehmen? Danke sehr. Das heißt, vorgeschlagen ist der Abgeordnete Peter Friedrich.

Das Vorschlagsrecht für einen weiteren Vizepräsidenten steht dann bei der Fraktion der PDS, formuliert in der - Drucksache 2/6 -, vorgeschlagen der Abgeordnete

Dr. Roland Hahnemann. Gibt es von seiten der PDS Bedarf zum Wort? Nicht. Danke sehr.

Die Wahl werden wir dann wie Tagesordnungspunkt 4 durchführen, das heißt, die alphabetisch aufgerufenen Abgeordneten wählen in der Wahlkabine. Die Stimmzettel haben das gleiche Aussehen wie bei der Wahl des Präsidenten. Das heißt, der Abgeordnenname steht oben, dann "Ja" mit entsprechendem Kreis und "Nein" mit entsprechendem Kreis, "Enthaltung" mit entsprechendem Kreis. Jeder Abgeordnete, ich weise noch einmal darauf hin, hat eine Stimme - Ja, Nein oder Enthaltung - für jeden der beiden Wahlvorschläge. Ich bitte nun erneut die Abgeordneten Lieberknecht, Althaus, Gentzel und Kachel, bei der Wahlhandlung behilflich zu sein. Darf ich Sie bitten? Ich gehe davon aus, Sie sind noch da. Frau Pelke beginnt wieder mit dem Namensaufruf. Wir treten jetzt in die Wahlhandlung ein.

Abgeordnete Frau Pelke, SPD:

Dieter Althaus, Johanna Arenhövel, Adalbert Bauch, Rosemarie Bechthum, Almuth Beck, Dagmar Becker, Willibald Böck, Peter Bonitz, Klaus Borck, Detlev Braasch, Peter Dietl, Dr. Dr. Heinrich Dietz, Birgit Diezel, Steffen Dittes, Sabine Doht, Hans-Jürgen Döring, Irene Ellenberger, Andreas Enkelmann, Wolfgang Fiedler, Dr. Ursula Fischer, Peter Friedrich, Heiko Gentzel, Klaus Goedecke, Jochen Greiner-Well, Günter Grüner, Werner Grünert, Dr. Peter Gundermann, Dr. Hans-Peter Häfner, Dr. Roland Hahnemann, Johann Günter Harrer, Edda Heymel, Klaus Höpcke, Konrad Illing, Carmen Jähne, Siegfried Jaschke, Steffen Kachel, Jörg Kallenbach, Dr. Birgit Klaubert, Dr. Christine Klaus, Christian Köckert, Johanna Köhler, Eckehard Kölbel, Horst Krauß, Thomas Kretschmer, Dagmar Künast.

Abgeordneter Dittes, PDS:

Benno Lemke, Christine Lieberknecht, Frieder Lippmann, Dr. Dieter Mäde, Klaus Mehle, Dr. Alfred Müller, Christiane Neudert, Winfried Neumann, Cornelia Nitzpon, Birgit Luise Ella Pelke, Dr. Werner Pidde, Dr. Frank-Michael Pietzsch, Günter Pohl, Andreas Preller, Egon Primas, Ingrid Raber, Helmut Kurt Rieth, Fritz Schröter, Dr. Gerd Schuchardt, Peter Schütz, Gottfried Schugens, Franz Schuster, Jörg Schwäblein, Harald Seidel, Dr. Volker Sklenar, Andreas Sonntag, Harald Stauch, Tamara Thierbach, Andreas Trautvetter, Werner Ulbrich, Dr. Bernhard Vogel, Bärbel Vopel, Dietmar Werner, Siegfried Wetzlar, Kurt Adolf Weyh, Dr. Heide Wildauer, Bernd Wolf, Gert Wunderlich, Dr. Klaus Zeh, Gabriele Zimmer, Christine Zitzmann.

Präsident Dr. Pietzsch:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich habe den Eindruck, es haben alle gewählt. Hat jemand noch nicht gewählt? Ich stelle fest, es haben alle gewählt. Damit ist dieser Wahlgang geschlossen. Ich bitte dann um die Auszählung der Stimmen und stelle fest, es ist 11.59 Uhr. Vorhin haben wir zehn Minuten gebraucht. Es ist immerhin etwas mehr zu zählen - 20 Minuten Pause. Wir wollen um 12.20 Uhr pünktlich fortsetzen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das erste Mal die Glocke benutzt, und man muß ja nicht immer grundsätzlich und zwingend auf das Wort des Präsidenten hören. Ich wünsche es mir schon in den meisten Fällen. Das meine ich nur in der Hinsicht, weil es noch nicht 12.20 Uhr ist und alle schon da sind. Wir können weitermachen, da die Auszählung dank der Übung des ersten Wahlganges viel schneller erfolgt ist, als wir gedacht hatten. Ich darf das Ergebnis der Wahl der Vizepräsidenten bekanntgeben. Ich beginne mit dem Wahlvorschlag der SPD. Auf den Abgeordneten Friedrich entfielen bei 86 abgegebenen Stimmzetteln und 86 gültigen Stimmzetteln 75 Jastimmen,

(Beifall im Hause)

7 Neinstimmen und 4 Enthaltungen. Ich stelle also fest, daß nach unserer Geschäftsordnung die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen auf den Abgeordneten Friedrich entfallen ist. Herr Abgeordneter Friedrich, wenn man Blumen entgegennimmt, muß man die Wahl auch annehmen, nicht daß Sie jetzt die Blumen zurückgeben müssen, deswegen frage ich Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

Abgeordneter Friedrich, SPD:

Ich nehme die Wahl an.

(Beifall im Hause)

Präsident Dr. Pietzsch:

Danke sehr. Ich stelle damit fest, daß der Abgeordnete Friedrich zum Vizepräsidenten des Thüringer Landtags bestimmt ist. Ich komme dann zum Wahlvorschlag der PDS. Hier haben wir 86 abgegebene Stimmzettel, 86 gültige Stimmzettel, 39 haben mit Ja gestimmt, 34 Neinstimmen, 13 Enthaltungen. Ich stelle fest, daß auch hier nach der Geschäftsordnung die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen

(Beifall bei der PDS)

auf den Abgeordneten Dr. Hahnemann entfallen ist. Ich frage den Abgeordneten Dr. Hahnemann: Nehmen Sie die Wahl an?

Abgeordneter Dr. Hahnemann, PDS:

Ja, Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

(Beifall bei der PDS)

Präsident Dr. Pietzsch:

Danke sehr. Damit stelle ich fest, daß auch Herr Dr. Hahnemann zum Vizepräsidenten des Thüringer Landtags bestimmt ist.

Meine sehr verehrten Herren Vizepräsidenten, dürfte ich Sie beide vielleicht hier vor bitten? Die Presse hat gern alle beisammen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Tagesordnungspunkt 6 ist damit beendet. Wir kommen zum **Tagesordnungspunkt 7**

Wahl der 14 Schriftführer

Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU,
SPD und PDS
- Drucksache 2/3 -

Meine Damen und Herren, ich lasse dann über den Wahlvorschlag abstimmen. Wer dem Wahlvorschlag in der - Drucksache 2/3 - zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. Danke sehr. Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Danke sehr. Ich stelle fest, dieser Wahlvorschlag ist einstimmig angenommen worden. Herzlichen Glückwunsch denen, die gewählt sind. Kann ich davon ausgehen, daß niemand die Wahl ablehnt? Es meldet sich niemand, dann lehnt niemand diese Wahl ab.

Wir kommen zum Aufruf des **Tagesordnungspunktes 8**

Bildung des Wahlprüfungsausschusses

Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU,
SPD und PDS
- Drucksache 2/5 -

Herr Schröter bittet im Rahmen der Geschäftsordnung um das Wort.

Abgeordneter Schröter, CDU:

Sehr geehrter Herr Präsident, infolge Ihrer persönlichen Wahl zum Präsidenten des Landtags bittet die CDU-Fraktion den Wahlvorschlag wie folgt zu ändern: Als stellvertretendes Mitglied war bisher aufgeführt Herr

Dr. Frank-Michael Pietzsch, dafür ist Herr Werner Grünert einzusetzen.

Präsident Dr. Pietzsch:

Danke sehr. Ich bitte dieses auf dem Wahlvorschlag zu ändern. Wenn dies geschehen ist, wer dem Wahlvorschlag in der - Drucksache 2/5 - zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. Danke sehr. Gegenstimmen? Keine. Stimmenthaltungen? Auch keine. Einstimmig angenommen. Damit sind die vorgeschlagenen Abgeordneten in den Wahlprüfungsausschuß gewählt. Auch hier gehe ich davon aus, daß Sie die Wahl annehmen. Hat jemand etwas dagegen? Nicht, dann meinen herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl.

Meine Damen und Herren, die Tagesordnung unserer ersten Plenarsitzung in der 2. Legislaturperiode ist damit beendet. Ich darf noch als Information mitteilen: Unmittelbar im Anschluß an diese Sitzung wird in der ersten Etage des Zwischenbaus eine Fotoausstellung des Thüringer Landtags und des Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten zum Thema "Europäische Parlamente" eröffnet. Alle Abgeordneten und Gäste sind dazu herzlich eingeladen. Der nächste Sitzungstermin ist noch nicht festgelegt. Sie werden selbstverständlich rechtzeitig darüber informiert werden.

Meine Damen und Herren, ich schließe damit die heutige Sitzung und wünsche Ihnen noch einen angenehmen Tag.

E n d e d e r S i t z u n g : 12.24 Uhr